



---

## Sachstand

---

**Fragen zur Arbeit des Sonderbotschafters für die Restitution von kriegsbedingt verlagerten deutschen Kulturgütern aus Polen und der Ukraine**

## Fragen zur Arbeit des Sonderbotschafters für die Restitution von kriegsbedingt verlagerten deutschen Kulturgütern aus Polen und der Ukraine

Aktenzeichen: WD 10 - 3000 - 045/17  
Abschluss der Arbeit: 25. Juli 2017  
Fachbereich: WD 10: Kultur, Medien und Sport

---

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

**Inhaltsverzeichnis**

- |           |  |          |
|-----------|--|----------|
| <b>1.</b> | <b>Dokumentation der Arbeit von Tono Eitel als Sonderbotschafter für die Restitution von kriegsbedingt verlagerten deutschen Kulturgütern aus Polen und der Ukraine.</b> | <b>4</b> |
| <b>2.</b> | <b>Überblick über die kriegsbedingt verlagerten deutschen Kulturgüter</b>  | <b>6</b> |

## 1. **Dokumentation der Arbeit von Tono Eitel als Sonderbotschafter für die Restitution von kriegsbedingt verlagerten deutschen Kulturgütern aus Polen und der Ukraine.**

Der deutsche Jurist und Völkerrechtler Tono Eitel (\*1933, †2017) trat 1963 in den Dienst des Auswärtigen Amtes ein. Im Rahmen dieser Tätigkeit war er von 1982 bis 1987 Botschafter in Beirut, bis 1992 Leiter der Unterabteilung Völkerrecht im Auswärtigen Amt und ab 1991 Honorarprofessor an der Ruhr-Universität Bochum. Ab 1995 war er Ständiger Vertreter bei den Vereinten Nationen in New York und Mitglied bzw. im Jahr 1996 Präsident des UN-Sicherheitsrats sowie Vorsitzender von dessen Irak-Sanktionsausschuss.

Auch nach Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1998 übernahm er weitere Aufgaben. Zu diesen gehörte seine Rolle als **Sonderbotschafter für die Rückführung kriegsbedingt verlagerten Kulturgüter aus Polen und der Ukraine**. Zudem übernahm er die Funktion als Rektor des Stiftungskollegs für Internationale Aufgaben der Robert-Bosch-Stiftung sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes.<sup>1</sup>

Dokumentiert ist diese Tätigkeit als Teilbereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der Bundesregierung bzw. des Auswärtigen Amtes. Denn während auf Seiten der Bundesregierung die Beauftragte für Kultur und Medien für die Verhandlungen über Kulturgüterrückführung mit Russland verantwortlich ist, ist das Auswärtige Amt für Konsultationen mit allen anderen Staaten zuständig.<sup>2</sup>

Insbesondere hinsichtlich der Rückgabe von Kulturgütern aus Polen gab es unterschiedliche Auffassungen der jeweiligen Regierungen. Tono Eitel hatte die schwierige Aufgabe, als Unterhändler im Rahmen dieser Verhandlungen zu vermitteln und auf eine Rückgabe des nach Auffassung der Bundesregierung „widerrechtlich in Polen liegenden“<sup>3</sup> Kulturguts hinzuwirken.

Über die Ergebnisse der Verhandlungen wird beispielsweise in den Berichten der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik eingegangen. So im 17. Bericht der Bundesregierung Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik<sup>4</sup>.

---

1 Vgl.: Max-Planck-Institut, Prof. Dr. Tono Eitel, Zum Tode von Botschafter Prof. Dr. Tono Eitel, <http://www.mpil.de/de/pub/aktuelles/mitteilungen/tono-eitel.cfm>; Prof. Dr. Tono Eitel – Ein Porträt, WWU Münster, <https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=8988>; Diplomat Tono Eitel gestorben, Seine Leidenschaft lebt im Archäologischen Museum fort, Westfälische Nachrichten vom 28. 06. 2017, <http://www.wn.de/Muenster/2880819-Diplomat-Tono-Eitel-ist-gestorben-Seine-Leidenschaft-lebt-im-Archaeologischen-Museum-fort>.

2 Vgl.: Rückführung von „Beutekunst“, Die Bundesregierung, im Internet abrufbar unter: [https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerKulturundMedien/kultur/beutekunst/\\_node.html](https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerKulturundMedien/kultur/beutekunst/_node.html).

3 Streit um die „Beutekunst“. Goethe in Krakau von Konrad Schuller, Warschau, FAZ, 27. 07. 2007.

4 Vgl.: [http://www.ifa.de/fileadmin/pdf/aa/akbp\\_bericht2010-11.pdf](http://www.ifa.de/fileadmin/pdf/aa/akbp_bericht2010-11.pdf), sowie: 17. Bericht der Bundesregierung Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, Drucksache 18/579, S. 36-38.

---

Auch in den Antworten der Bundesregierung auf Fragen von Abgeordneten des Deutschen Bundestages wird die Tätigkeit des Sonderbotschafters dokumentiert.

So heißt es in einer Antwort des Staatssekretärs Dr. Klaus Scharioth vom 13. Mai 2004 (Drucksache 15/3159), S. 9:

„Die Verhandlungen gestalten sich schwierig, weil die Frage der Kulturgüterrückführung von polnischer Seite mit Forderungen aus den Folgen des deutschen Angriffskrieges und der bewussten Vernichtung polnischen Kulturguts durch die deutsche Besatzungsmacht verknüpft wird. Die deutsche Seite hat dieser Position widersprochen.

Die Verhandlungen werden seit 2000 über Unterhändler geführt, auf deutscher Seite durch Sonderbotschafter Prof. Dr. Eitel, auf polnischer Seite durch Botschafter Prof. Kowalski. (...)“<sup>5</sup>

Über Verhandlungen und deren Ergebnisse in Bezug auf die Rückführung von **Kulturgut aus der Ukraine** geben ebenfalls Antworten der Bundesregierung Auskunft und dokumentieren damit auch die Arbeit des Sonderbotschafters. So heißt es in einer Antwort der Bundesregierung aus dem Jahr 2004 (Drucksache 15/3183, S. 10):

„Die Rückführungsverhandlungen werden auf deutscher Seite unter der Federführung des Auswärtigen Amtes von Sonderbotschafter Prof. Dr. Tono Eitel geführt. Sein Verhandlungspartner ist der Vorsitzende des Staatlichen Kontrolldienstes über den Verkehr von Kulturgütern über die Staatsgrenze der Ukraine, Olexandr. Fedoruk. Am 24./25. November 2003 fand die 5. Sitzung der deutsch-ukrainischen Rückführungskommission in Berlin statt. In ihr wurde unter anderem die bestehende enge Zusammenarbeit vor allem im Archivbereich bekräftigt, die grundsätzliche Rückgabebereitschaft der Ukraine im Hinblick auf weitere Bestände deutscher kriegsbedingt verlagert Kulturgüter bestätigt und die Fortsetzung gegenseitiger Expertenbesuche vereinbart. Die gute Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kulturgüterrückführung wurde auch bei den Deutsch-Ukrainischen Regierungskonsultationen am 20. Februar 2004 in Berlin gewürdigt.“<sup>6</sup>

Auch in der Antwort der Bundesregierung vom 05.05.2006 (Drucksache 16/1386 Frage 1, Seite 2) zur Rückgabe kriegsbedingt abhanden gekommener Kunstgegenstände und Kulturgüter – insbesondere aus Russland und der Ukraine wird dokumentiert, dass die Rückführungsverhandlungen auf deutscher Seite unter Federführung des Auswärtigen Amtes von Sonderbotschafter Prof. Dr. Tono Eitel geführt würden.

---

5 Weiter Drucksachen zur Thematik der Verhandlungen über die Rückführung von Kulturgütern, in denen der Sonderbotschafter Prof. Dr. Tono Eitel allerdings nicht namentlich genannt ist, sind. Drucksache 14/1433, Antwort auf Fragen 9 und 10; Drucksache 15/1252, Antwort auf Frage 3.

6 Diese Haltung der Ukraine zur Rückführung von Kulturgüter ist auch in der Folgezeit erkennbar. So lautet eine Pressemitteilung des Auswärtigen Amtes vom 18. 04. 2006 – „Ukraine sagt weitere Rückgaben kriegsbedingt verlagert Kulturgüter an Deutschland zu“.

---

Tono Eitel selbst hat in seinem Aufsatz „Beutekunst – Die letzten deutschen Kriegsgefangenen“<sup>7</sup> die Problematik der kriegsbedingt verlagerten Kulturgüter dargelegt und deren rechtlichen sowie völkerrechtlichen Status untersucht und erläutert.

Im Übrigen verfügt das Auswärtige Amt über ein auch der Öffentlichkeit zugängliches Politisches Archiv, in dem ebenso wie im Bundesarchiv Archivalien verfügbar sind, die im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen der Forschung zur Verfügung stehen. In diesem Archiv findet sich beispielsweise ein Nachlass von Antonius Eitel 1967 – 1978, zu dienstlichen Handakten unter anderem zu den Ostverträgen sowie ein Schreiben des Intendanten der Deutschen Kammerspiele Reinhold K. Olszweski an Egon Bahr und seine persönlichen Referenten Tono Eitel vom 1. März 1972 zum künftigen Gastieren im drei-Jahresrhythmus sowie Antwortschreiben.

## 2. Überblick über die kriegsbedingt verlagerten deutschen Kulturgüter

Fragen der Erforschung von Geschichte und Herkunft von Kunstwerken und damit auch von kriegsbedingt verlagertem deutschem Kulturgut widmet sich die **Provenienz Forschung**. Diese ist ein zentrales Forschungsfeld der Museumsarbeit, da alle Kunstwerke, die vor 1945 entstanden sind und nach 1933 angekauft oder übernommen wurden, aus Raubkunstbeständen stammen können.

Zur Bündelung der Aktivitäten aller staatlichen Ebenen im Bereich der Provenienz Forschung wurde am 22. Januar 2015 in Berlin das **Deutsche Zentrum Kulturgutverluste**<sup>8</sup> gegründet. Das Zentrum ist eine Einrichtung des Bundes, der Länder und Kommunen. Das Zentrum hat die Aufgabe, Such- und Fundmeldungen von Kulturgütern zu sammeln und eine Identifizierung der tatsächlichen Eigentümer zu ermöglichen, um den Forschungsauftrag der öffentlichen Sammlungen zu unterstützen.

Im Jahr 2000 wurde hierzu die weltweit zugängliche Internet-Datenbank, die **Lost Art Datenbank** eingerichtet<sup>9</sup>.

Eine weitere wichtige Stelle der Provenienz Forschung von NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunstwerken ist die beim Bundesverwaltungsamt angesiedelte **Provenienz Forschung zum**

---

7 Eitel, Tono 2005, Beutekunst – die letzten deutschen Kriegsgefangenen, in: Weltinnenrecht: liber amicorum Jost Delbrück, Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht an der Universität Kiel, Hrsg. von Klaus Dicke, u.a., Duncker & Humboldt, Berlin, S. 192-213.

8 <https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Start/Index.html>.

9 Vgl.: <http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/Index.html>.

---

**Kunstbesitz des Bundes**<sup>10</sup>. In der hier geführten Datenbank zur Provenienz Dokumentation sind auch objektbezogene Recherchen möglich, da die Objekte in einer Kunstobjekt-Datei erfasst sind.

Eine weitere Bild-Datenbank, die in diesem Zusammenhang Recherchemöglichkeiten bietet, ist die Datenbank „**Sammlung des Sonderauftrag Linz**“ des **Deutschen Historischen Museums (DHM)**.<sup>11</sup> In dieser sind Bilder, Skulpturen, Möbel, Porzellan und Tapiserie erfasst, die Adolf Hitler und seine Beauftragten vom Ende der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts bis 1945 hauptsächlich für ein in Linz geplantes Museum, aber auch für andere Sammlungen kauften oder aus beschlagnahmten Besitz übernahmen.<sup>12</sup>

Auch die **Stiftung Preußischer Kulturbesitz** widmet sich der Provenienz Forschung. Museen, Bibliotheken und Archive sollen durch diese Forschung dabei unterstützt werden, Kulturgüter zu identifizieren, die in der NS-Zeit ihren rechtmäßigen Eigentümern entzogen wurden.<sup>13</sup>

\* \* \*

---

10 Vgl.: [http://www.bva.bund.de/DE/Themen/Kunstverwaltung/Provenienzforschung\\_Kunstbesitz/start.html](http://www.bva.bund.de/DE/Themen/Kunstverwaltung/Provenienzforschung_Kunstbesitz/start.html). (Stand: 21. 07. 2017).

11 Vgl.: <http://dhm.de/datenbank/linzdb/>.

12 <http://dhm.de/datenbank/linzdb/>.

13 Vgl.: <https://www.preussischer-kulturbesitz.de/schwerpunkte/provenienzforschung-und-eigentumsfragen.html>.